

CHRONICLE

URSZULA ŻYDEK-BEDNARCZUK

BERICHT ÜBER DAS 32. LINGUISTISCHE KOLLOQUIUM IN KASSEL (17-19.09.1997)

Das 32. Linguistische Kolloquium fand in August 1997 in Kassel, Deutschland, statt. Veranstalter dieses Kolloquiums war das Institut für Germanistik der Universität in Kassel. Teilnehmer waren ca. 150 Personen, wobei die meisten „Stammgäste“ waren, die jährlich ihre Beiträge präsentieren (ca. 100 Personen); dieses mal stellten sie die Ergebnisse ihrer neusten Untersuchungen vor. Nachdem der Rektor der Universität die Teilnehmer offiziell begrüßt hatte, hörten sie den Vortrag von Peter Rolf Lutzeier von der Universität von Surrey/Guildford in Großbritannien zum Thema: „Das Gerüst des Lexikons - Überlegungen zu den organisierenden Prinzipien im Lexikon“. Weitere Beiträge wurden in den einzelnen Sektionen gelesen. Neben den traditionell dem Sprachsystem unterordneten Sektionen wie: Phonology/Phonetics - 3 Beiträge, Lexikology/Morphology - 7 Beiträge, Semantics - 17 Beiträge, Sytnax - 17 Beiträge, Diachronic Linguistics - 7 Beiträge und Comparative Linguistics - 7 Beiträge, wurden auch die den neusten Errungenschaften der Sprachwissenschaft unterordneten Sektionen vertreten: Discourse Linguistics /Text - 19 Beiträge, Pragmatics - 7 Beiträge, Semiotics - 7 Beiträge, Psycholinguistics - 3 Beiträge, Sociolinguistics - 7 Beiträge.

stics - 6 Beiträge, Computerlinguistics - 4 Beiträge, Projects/Theory of Linguistics - 10 Beiträge.

Die Analyse der während des Kolloquiums vorgestellten Beiträge veranschaulicht den Trend in der Sprachwissenschaft. An erster Stelle steht das Interesse an dem Diskurs und der Textlinguistik. Die Wissenschaftler kehren zu den semantischen und syntaktischen Untersuchungen zurück, wogegen im vorigen Jahr diese Sektionen durch eine bedeutend kleinere Gruppe von Sprachwissenschaftlern vertreten war. Deutlich ist das Abklingen des Interesses an der Pragmatik und der Computerlinguistik, die während der letzten Tagungen unbestrittene Sieger waren.

Ähnlich wie während der letzten Kolloquien waren Deutsch, Englisch und Französisch die Tagungssprachen. Wegen der großen Anzahl der Germanisten und des Ortes der Tagung waren die in deutscher Sprache gehaltenen Beiträge vorwiegend. Nach 20 Minuten dauernden Referaten fand eine Diskussion statt. Weil es praktisch unmöglich war, sich alle Referate anzuhören, waren die hervorragend vorbereiteten Programme (Abstracts), in denen die Zusammenfassungen aller Beiträge festgehalten wurden, eine große Hilfe.

Im Bericht konzentriere ich mich auf die detaillierte Besprechung der Referate, die in der Sektion für Text und seine Analyse dargestellt wurden. Ein Teil der Beiträge befaßte sich mit der Analyse der Struktur des Textes und seinem informativen und semantischen Inhalt. Es wurden die Phänomene der Kohesion und der Kohärenz besprochen. Dazu gehörten unter anderen folgende Beiträge: „Komplemente, Adjunkte und Informationsstruktur“, „Semantische Aspekte von Temporale - Verknüpfungen“, „Null Topics and Discourse Configurationality in German“, „Universalien in der Dialoganalyse“, „L’emploi de quelques connecteurs d’opposition en français et en polonais“, „Diskurspartikeln im Lexikon“, „Freie Relativsätze im Deutschen“. Auch Beiträge über die Probleme der Typologie in Texten und über die Beschreibung der sprachlichen Handlungen wurden zB. in: „Ausgewählte Aspekte der Dialogtypologie“, „Internationalisierung von Kommunikation und Textsorten“ vertreten. Eine interessante Meinung wurde in den mit den Sprechakten im Text dem Verhalten der Sender und ihren Intentionen und den eingeführten Strategien verbundenen Beiträgen dargestellt; zB. „Präsequenzen in Befragungen“, „Veränderungen im Kommunikationsverhalten“. Auch das Problem der Arten der Bewertung im Text wurde berücksichtigt: „Bewertungshandlungen in authentischen Alltagsgesprächen“ wie auch die Verständigung in Situationen, wo der Empfänger ein Anrufbeantworter ist: „Anrufbeantwortertexte als Prüfstein linguistischer Annahme“. Als Schlußfolgerung der Tagung der Sektion für Diskurs und Textlinguistik sollte hervorgehoben werden, daß alle Beiträge auf einem gut vorbereiteten und vorgestellten analysierten Material basierten. Das Niveau der Beiträge war sehr hoch und man schlug den Teilnehmern dieser Arbeitsgruppe vor, die Referate in einem Sonderband zu veröffentlichen.

In der pragmatischen Sektion wurden Beiträge vorgestellt, die im großen Maße mit den Referaten der bereits besprochenen Sektion übereinstimmten. Als sehr interessant erwiesen sich die Referate, die mit den im Text angewandten Strategien verbunden waren und deren Resultat ein Konflikt oder die Art der Schlichtung des Konflikts sein kann - „Deeskalationstechniken“ - wie auch mit der Anwendung in der Schriftsprache der Elemente der gesprochenen Sprache - „Orales Schreiben“.

Anhand der aus der Arbeit der ausgewählten Sektionen und der im Abstracts dargestellten Zusammenfassungen kann man Schlüsse über die Tendenzen und neue Richtungen

in der Linguistik ziehen. Die Textlinguistik und die Pragmatik näherten aneinander, indem sie als analysierten Stoff den Text nutzten. Die Semantik wird neu entdeckt und neben den traditionellen Themen: „Some Semantic Types of Nouns in Modern English“ oder „Aspekt und Aktionsart“, wurden auch Beiträge aus dem Bereich der stereotypen und der prototypen Semantik vorgestellt. Auch die Semantik hat sich der Pragmatik genähert. Ähnliche Tendenzen konnten auch in der Sektion für Soziolinguistik und Psycholinguistik bemerkt werden. Man kann also vorsichtig schlußfolgern, daß während des 32. Linguistischen Kolloquiums eine große Menge von verschiedenen sprachwissenschaftlichen Problemen aufgetaucht war. Es wurden auch Beiträge aus dem Bereich der Philosophie der Sprache, zB. „Sprache als Symbol“ vorgestellt. Die Diskussionen nach den Referaten waren sehranregend. Leider waren die 10 Minuten dafür nicht ausreichend.

Die Veranstalter des Kolloquiums sicherten den Teilnehmern die Möglichkeit, eine weitere Diskussion an einem anderen Ort fortzusetzen. In den prächtig restaurierten Räumlichkeiten einer alten Gießerei wurde ein Begrüßungssessen für die Teilnehmer des Kolloquiums durch das Institut für Germanistik der Universität in Kassel organisiert. Jeder hatte die Möglichkeit Linguisten aus vielen Ländern zu treffen, mit ihnen zu diskutieren und wissenschaftliche und didaktische Erfahrungen auszutauschen. Eine weitere Überraschung war die Besichtigung der umstrittenen Ausstellung „Dokumenta X“, die viele Emotionen hervorgerufen hat und zum „heiklen“ Thema des Kolloquiums wurde.

Hier möchten wir den Veranstaltern des Kolloquiums, dem Institut für Germanistik, und besonders Herrn Prof. Dr. Hans Otto Spillmann und Herrn Dr. Ingo Warnke, wie auch dem ganzen Bedienungsteam des 32. Linguistischen Kolloquiums für die hervorragende Organisation und den reibungslosen Verlauf der Tagungen herzlich danken. Zum Schluß nennen wir die Namen der an dem Kolloquium teilnehmenden Polen: Bolesław Andrzejewski, Hanna Biaduń -Grabarek, Marek Cieszkowski, Tadeusz Danilewicz, Józef Grabarek, Anna Kieliszczyk, Mieczysław Künstler, Ryszard Lipczuk, Ewa Pilecka- Lemieszzonek, Alicja Sahaguhi, Kazimierz A. Sroka, Jacek Świercz, Jacek Szczepanek, Zygmunt Tęcza, Józef Wierchowowski, Maria Zaleska, Urszula Żydek - Bednarczuk.